



Q. 279.

~~Muse 1,633.~~



9  
Die den Christen obliegende Übung /  
und die unfehlbar  
Darauff folgende Gnaden, Belohnung /

Aus der  
II. Epist. an Timoth. im 4. Cap. vers.  
7. und 8.

Bey der Leich-Begängnuß und Be-Erdigung  
Des weiland Wol-Ehrenbesten und Vor-  
achtbahren

**Herrn Johann Lampen /**  
Fürstl. Braunsch. Lüneburg. gewesenen  
Brat-Meisters und Hoff-Tras-  
ctirers ;

Welcher den 14. Julij Anno 1684. Nachmittags zwi-  
schen 2. und 3. Uhr in seinem Herrn Jesu sanfft und selig  
entschlaffen; dessen entselter Körper aber den darauff fol-  
genden 18. dito, zu seinem Ruhe-Bettlein begleitet  
und beygesetzt worden.

Eben denselben Tag bey Volckreicher Versammlung in der  
neben dem Zellischen Gottes-Acker stehenden Capelle /  
einfältig entworffen und vorgetragen

von  
M. Johann - Joseph Binder /  
Zellischen Hoff-Predigern.



Zelle gedruckt durch Andreas Holwein / Fürstl. Buchdr.  
Anno 1684.



Der  
Ehr- und Tugendreichen Frauen  
**Margaretha Sienen** /

Des  
weiland Wol- Ehrenvesten und Vorachtbaren  
**Herrn Johan Lampen** /  
gewesenen Brat- Meisters und Hoff- Tra-  
ctirers allhie in Zelle

Nachgelassener Hochbetrübten Frauen  
Wittwen /

Ubergabe hiemit diese zum Andencken Ihres liebsten Ehe-  
Manns seligen einfältig gehaltene und von Ihr zum  
Druck inständig begehrte Leich- Predigt : nebst  
herzlichem Wunsch / daß Gott in diesem Ihrem ver-  
doppelten Herzenleid und Sie schon zum andernmahl  
betreffendem höchst- betrübten Wittwen- Stand /  
seinen Göttlichen Trost auch bey und in Ihr verdop-  
pelen und kräftig würcken lassen / Sich Ihrer und  
Ihrer / zum Theil noch unerzogener Kinder Väter-  
lich annehmen / und Sie sonst mit seinem Segen  
von oben herab versorgen und erfreuen wolle.

Ihr Geber- und Dienstwilligster

M. Johann- Josephus Binder.



I. N. D. N. J. C.

## TEXTUS.

Eure Liebe wolle mit Andacht verlesen hören nachfolgende Wort/ welche unser seliger Mitt-Bruder Ihme selbstem zum Leich-Text erwehlet / wie dieselbe geschrieben stehen in der II. Epist. an Timoth. im IV. Cap. und aus dessen 7. und 8. v.

also lauten:

**I**ch habe einen guten Kampff gekämpffet: Ich habe den Lauff vollendet; Ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der Herr an jenem Tage/ der gerechte Richter/ geben wird; nicht mir aber allein/ sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

## Singung.

**D**u Tod/wie bitter bistu?  
 Also/ Ihr in Christo Geliebte/ und zum  
 Theil von Herzen Betrübte/ können  
 und mögen unter andern wol seuffzen und  
 klagen/

Exordium

cx

Syr. c. 42.

v. 1.

A ij

klagen/

Klagen / die durch den tödlichen Hintritt unsers seligen Hn. Mitt-Bruders / dessen entseelten Körper wir eben anho bis hieher zu seinem Ruhe-Bettlein begleitet / in grosse Traurigkeit und Herzenleid gesetzte liebe Angehörigen / und sind hierinnen ganz nicht zu verdencken / Als welche solche Klag-Wort zu führen viele und hochwichtige Ursachen haben.

**O Todt / wie bitter bistu mir !** kan und mag dessen hinterlassene hertz- und schmerzlich betrübte **Frau Witwe** mit höchstem Fug sagen. O du unbarmherziger Menschen-Würger ! mit was für übermächter bitterer Gall und Vermuth hast du abermahls mein armes Hertz erfüllet & In dem aller meiner geschöpffter guter Hoffnung / aller meiner Vorsorg und fleissiger Handreichung / alles meines Bittens und Flehens / aller meiner häufig außgestossener Seuffzer und vergossener Thränen ungeachtet / du mir wiederumb meinen hertz-allerliebsten **Ehe-Schatz** von meiner Seiten oder vielmehr aus dem innersten meines Hertzens mit Gewalt hinweg gerissen / mich der Krone meines Hauptes beraubet / die Säule meines Hauses niedergeworffen / Den / welcher nechst Gott / mir und den lieben Meinen Alles war / so weit von unsern Augen entfernet / das wir in dieser Welt seiner höchst-annehmlich gewesener und uns anho noch sehr nöhtiger Gegenwart nicht mehr genieessen / auff seine Wiederkunfft nach Hause nicht mehr / wie vorhin / warten / und sein Angesicht nicht mehr sehen sollen ; und mich nun schon zum andernmahl in den höchst-kläg- und beschwerlichen **Witwen-Stand** gesetzet & Ach ! lasset Euch nicht Wunder nehmen / Ihr liebe Mit-Christen / das wessen  
mein

mein Herz voll ist / dessen auch mein Mund und  
 meine Augen aniso übergehen ; daß meine inner-  
 liche Bitterkeit mir bittere Wort und Thränen heraus  
 presset ; daß ich den besten / aber mir nun leider ! ganz  
 früh und unzeitig verstorbenen Theil meines Her-  
 zens so bitterlich betraure und beweine ; und daß in  
 diesem meinem traurigen Zustand ich mit jener armen  
 Witwen sage : Nennet mich aniso eine rechte  
 Mara / oder eine mit Bitterkeit erfüllte Frau ;  
 denn der HERR hat mich sehr betrübet !

Matth. C.  
 12. v. 34.

Kirch. C. 1.  
 v. 20.

Billich seuffhen seine / zum theil noch unerzoge-  
 ne / so wol Stieff- als rechte Kinder : O Tod ! wie  
 bitter bistu : Dann unangesehen theils unserer  
 unmündigen Unschuld / theils der uns noch nöhtiger  
 Erziehung und väterlicher Vorsorge / hastu uns un-  
 fern herzliebsten Vater / der es so gut und treulich mit  
 uns meinete / uns in allem so wol versorgete / und uns  
 in der Zucht und Vermahnung zum HERRN so wil-  
 lig und so sorgfältig aufferziehen liesse / von unseren  
 Häupten hinweg genommen / und uns zu vater-losen  
 Waisen gemacht ; verdencket uns dann nicht / wann  
 Ihr uns weinend und traurig sehet / und wann wir bit-  
 terlich seuffhen : Ach Vater ! Ach Vater !

2. Reg. C.  
 13. v. 14.

O Tod ! wie bitter bistu uns : sagen und  
 klagen billich / so wol sein annoch lebender betagter  
 rechter Vater / als auch sein Schwieger-Vater :  
 Ach ! sprechen Ste / haben wir in unserem hohen Al-  
 ter dieses grosse Herzeleid noch erleben müssen ! und  
 den jenigen vor uns und für unsern Augen sehen ster-  
 ben / der unsers gebrechlichen hohen Alters Stab /  
 Trost und Auffenthalt billich noch ferner hätte seyn /  
 und unsere durch den herzu-nahenden Todes-Schat-  
 ten

ten völlig verfinsterte Augen zudrücken sollen. Ach! der Herr hat uns beyde durch diesen unverhofften Tod mit Bitterkeit gesättiget / und mit Vermuth geträncket / mögen wir wol sagen aus dem Klag-Lied Jerem. im 3. cap. Darumb ist kein Wunder / daß unsere Augen mit Wasser fließen / und daß die noch in uns übrige natürliche Feuchtigkeit aus denselben als aus zweyen Quellen rinnet : denn unser liebster Sohn / der uns noch ferner sollte erfreuen und erquickten / ist nunmehr durch das finstere Todes-Thal in das Land der Lebendigen ferne von uns gewandert. Darumb klagen wir : Ach! unser Sohn! wolte

Jer. C. 3.  
ho. 15.

2. Sam. C.  
18. v. ult.

**GOTT** / wir wären für dich gestorben!

O Tod! wie bitter bistu? können endlich auch sagen alle seine andere liebe Angehörigen / Verwandten und gute Freunde / Ja sein ganzes Hausgesind. Dann du hast uns nicht länger gönnen wollen / den welcher sich mit Raht und That unser so treulich angenommen / uns zu allem Guten angewiesen / uns so wol versorget / so offenherzig / so aufrichtig und ohne falsch / und so Christlich mit uns pflegte umzugehen / und der seinem Neben-Menschen zu dienen und gutes zu thun sich zu jederzeit ganz bereit / willig erfinden ließe ; daß wir demnach sämptlich mit höchster Billigkeit klagen : **Es ist uns leid umb Euch / liebster Bruder / Freund / und gewesener Herr ; dann wir haben alle bey Euren Leb-Zeiten viel Freude und Wonne an Euch gehabt.**

2. Sam. C.  
1. v. 26.

Aber / O Ihr leidtragende und zugleich Christliche Herzen / wie bitter dieser Tod Euch immer vorkommet / und wie billich Euere darüber geführte Klagen immer seyn können ; So lasset Euch dannoch  
durch



durch dessen Bitterkeit nicht so sehr einnehmen / daß  
Ihr nicht zu euerem Trost bedencket / daß dieser Todt/  
wann Ihr Ihn mit den erleuchteten Augen eurer gläu-  
bigen Seelen und beyim Liecht der himmlischen War-  
heit betrachtet / auch süsse sey / gleich wie der von  
Simson getödtete Löw / welcher von aussen Jud. C. 14.  
v. 8. schrecklich anzusehen / inwendig aber voll süßes  
Honigs steckete.

Süß ist Er Eurem selig Verstorbenen / weil Er  
durch denselben nicht gestorben / sondern vielmehr  
zu dem rechtem himmlischen und ewigwehrenden  
Leben / und in das freuden-volle Land der Lebendigen  
hindurch gedrungen. Süß / weil Er durch denselben  
an den Ort gelanget / da Er von seiner außgestandener  
Mühe / Arbeit / Sorgen und Schmerzen auß- Apoc. C.  
14. v. 13. ruhet / und in den Häusern des Friedes / mit süß-  
ser und stolzer Ruhe ganz vergnüget sich ergethet.

Sein Jammer / Schmerzen und Elend

Sind kommen zu ein seligen End ;

Er hat getragen Christi Joch :

Ist gestorben / und lebt doch noch.

Süß / weil Er durch denselben der Seelen nach  
in das himmlische Jerusalem eingegangen / allwo Er  
nach Wunsch gesättiget wird mit den reichen Psaln 36.  
v. 9. Gütern des Hauses Gottes / und mit den süß-  
sen Früchten des Baums des Lebens / so mit-  
ten in dem Paradis gepflanzt ist / un̄ geträn-  
cket mit Wollust / als wie mit einem Strom. Apoc. C.  
v. 2. & 14.  
Darumb mißgönnet Ihm solche durch seinen seligen  
Tod erlangte Süßigkeit nicht / sondern durch die  
Betrachtung dieser Süßigkeit / deren Er ganz über-  
flüssig im Himmel genießten sol / vertreibet / oder mäßiget  
zum

zum wenigsten die Bitterkeit Eueres Leids: **Be-**  
 1. Thess. C. **trauret Ihn nicht / wie die Heyden / die keine**  
 4. v. 13. **Hoffnung haben:**

Sondern laßt fahr'n all Traurigkeit;  
 Thut Ihn nicht mehr beweinen;  
 Bey Ihm ist nichts denn lauter Freud/  
 Weils Gott so gut thut meinen.

Damit aber der Euch nöthige göttliche Trost de-  
 sto besser in Euch möge haften / wir auch unsers seli-  
 gen Herrn Mitt-Bruders aniso noch zur guten Leze  
 rühm- und öffentlich gedencken / und zugleich einen er-  
 banlichen Bericht aus Gottes Wort mit uns nach  
 Haus nehmen; so wollen wir die abverlesene schöne  
**Wort / welche der selige Mann selber Ihme zum**  
**Leich-Texterwehlet / und mir ungefehr nur drey**  
 Stunden vor seinem seligen Abschied an die Hand ge-  
 geben / erklären / und daraus kurz und einfältig ent-  
 werffen und betrachten

Propositio  
 Bi-mem-  
 bris

I. Die getreue Leistung der dem Apostel  
 Paulo und allen Kindern Gottes in  
 diesem Leben obliegender Schuldig-  
 keit: Und dann zum

II. Den darauff in jenem himmlischen Freu-  
 den-Leben unfehlbar erfolgenden herz-  
 lichen Gnaden-Lohn.

Votum. Wir seuffzen aber zu Christo Jesu nochmahls an-  
 dächtigt also:

O Herr / durch dein' Krafft uns bereit;  
 Und stärck des Fleisches Blödigkeit/  
 Daß wir hie ritterlich ringen /  
 Durch Tod und Leben zu dir dringen.

Amen.

Abhan.

Abhandlung des Ersten  
Theils.

In Christo Geliebte und Gott-gelassene  
Seelen.

**S**chon der hocheleuchtete Apostel Paulus/ als Er diese herrliche Wort gesprochen/ Pars Prima.  
entweder aus einer sonderbahren Offenbah- ubi  
rung oder sonsten/ unfehlbar merckete/ daß Er aus  
ungerechtem Befehl des damals herrschenden grau-  
sammen und blutigierigen Königs Nero/ für welchem Divus Apo-  
Zeit während seiner zwey jähriger Gefangenschafft stolus  
Er schon zweywahl war gestellet worden/ als ein un-  
schuldiges Opfer durch einen gewaltsamen Tod  
solte geschlachtet werden / und daß die Zeit seines Ab-  
scheides verhanden wäre / so bekümmert Er sich dan-  
noch deswegen im geringsten nicht ; sondern Er freuet  
sich vielmehr/ daß es nunmehr so weit mit Ihm gekom- se fuit.  
men / daß Er einmahl seines schon längst gehalten  
herzlichen Wunsches sol gewehret seyn / daß Er bald  
zu seinem liebsten HErrn Jesu in den Himmel kom-  
men sol / versichert wissende/ daß es Ihme dort viel  
hundert tausendmahl besser seyn werde/ als wann Er  
in der irdischen Hütte seines Leibes / und in dieser  
schönen und gottlosen Welt noch länger bleiben solte ;  
bricht demnach gegen seinem liebsten Jünger dem  
jungen Bischoff Timotheus in diese schöne und  
freuden-volle Wort ganz getrost und herzlich her-  
aus : Ich habe einen guten Kampff gekämpf-  
set : Ich habe den Lauff vollendet ; Ich habe  
Glauben gehalten ; Sinfort ist mir beygelegt  
B Die

Die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der Herr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird ; nicht mir aber allein / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

In diesen Worten nun stellet sich der Apostel I. allen Christen für als ein schönes und vollkommenes Fürbild / an welchem sie sehen und lehren sollen / wie sie sich allhie in der streitenden Kirchen zu verhalten haben / und wie sie ihrem Beruff und obliegenden der Schuldigkeit gemäß wandeln und leben sollen ; damit sie bey ihrem herannahenden Abscheid aus dieser Welt getrost seyn / und in den Armen ihres liebsten Heylandes Jesu Christi selig einschlaffen mögen : Und solches mahlet Er ihnen ganz schön und deutlich ab in Dreyen unterschiedlichen Gleichnissen / welche Er von denen bey den Griechen damahls gewöhnlichen Übungen entlehnet.

I. Ut strenuum Militem.

Τὸν ἀγῶνα  
τὸν καλὸν  
ἠγωνίσμαι.  
Agonizavi  
agonem illum  
strenuum : s. ut  
hij, Certamen  
illud  
præclarum  
decertavi.

Dann gleich anfangs trittet Er auff als ein tapfferer Soldat und muhtiger Kämpffer Jesu Christi. Ich habe / spricht Er / einen guten Kampff gekämpffet. In dem Griechischen Haupt-Text haben diese Wort einen etwas bessern Nachdruck / und bedeuten eigentlich soviel : Ich habe jenen hochwichtigen / harten / beschwerlichen und gewaltigen Kampff gekämpffet : Und wil damit so viel zu verstehen geben / daß Er die Zeit seines Christenthums / seines Beruffs und seiner Bedienung in dem Ihm anvertrauten Apostel-Ampt / nicht viel ruhige Tage / und nicht viel Freude nach der Welt gehabt / noch auff lauter lieblichen Rosen gesessen ; sondern daß er allenthalben und zu jederzeit seine vielfältige grosse und gewaltige Feinde angetroffen

fen und wider sich gehabt; die Ihme das Leben so saur gemacht/ daß Er gleichsam in einem immerwehrenden/ schweren und blutigen Kampff wider Sie habe müssen begriffen seyn/ in welchem Er so oft und so häufig geschwitzet/ und eine so überaus grosse Mühe und Arbeit über sich genommen und aufgestanden/ daß/ wie Er sich in seinem I. Brieff an die Corinthen im 13. Cap. verlauten läset/ Er gleichsam täglich für grosser Angst gestorben/ und gekämpffet habe/ menschlicher Meinung nach/ mit wilden Thieren. Deutet hiemit an/ daß gleich wie die wahre Kirche Gottes allhie auf Erden/ nicht nur schön ist wie der Mond/ und außerwehlet wie die Sonne/ sondern auch schrecklich wie die Heerspitzen; und demnach wider ihre viele Feinde immer zu kämpffen hat; Also seyen auch die Christen/ so darinnen leben/ den Soldaten gleich/ die in einer offenen Schlacht für dem Feinde stehen müssen/ und die alle/ wie die starcken in Israel/ Schwerdter in ihren Händen halten/ und zu streiten bereit und geschickt seyn müssen.

1. Cor. C. 15.  
v. 31. & 32.

Cam. C. 6.  
v. 9.

Cam. C. 3.

Ach ja! Ihr meine Andächtigen/ das Christen-Leben ist anders nichts als ein immerwehrender Streit/ in welchem/ wie die starcken Helden Davids/ sie ihre geistliche Waffen aufheben/ und mit den höllischen Philistern sich so lange rauffen und schlagen müssen/ bis ihre Hände ganz matt und müde gleichsam am Schwerd erstarren. Es gehet ihnen/ wie den Kindern Israel/ welche das gelobte Land mit gewapneter Hand und mit Gewalt erobern und einnehmen mußten/ weil man allenthalben ihnen den Durchzug zu verweigern

2. Sam.  
C. 23.

- und zu versperren trachtete/ ob sie schon mit guten und freundlichen Worten derselben zu erhalten suchten : denn / wie der Heyland beyhm Matth. im 11. Capitel spricht : **Das Himmelreich leidet Gewalt/ und die Gewalt thun / die reißen es zu sich.** Und wie unser Apostel in der 2. an die Corinth. im 6. Capitel schreibet : **Sie müssen Ihnen selbst den Weg zum Himmel öffnen und durchbrechen in dem Wort der Wahrheit/ und in der Krafft Gottes/ durch Waffen der Gerechtigkeit/ zur Rechten und zur Lincken/ Durch Ehre und Schande/ durch gute und böse Gerüchte; Als die Sterbenden/ und sihe sie leben/ Als die Gezüchtigten/ und doch nicht getödtet; Als die Traurigen/ und dennoch allezeit frölich in ihrem Gott. Ihr Fleisch hat keine Ruhe/ aufwendig ist Streit/ inwendig aber Furcht/ sagt abermahls Paulus in der 2. an die Corinth. im 7. Cap. Und wie der gedultige Job gar recht erwehnet : **Sie müssen immer im Streit seyn auff Erden/ und ihre Tage sind wie eines Tagelöhners.** Dann der grausamen Feinden sind sehr viel/ welche sich wider uns setzen. Wir haben zu kämpffen mit den Fürsten und Gewaltigen dieser Welt/ die in der Finsterniß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern unter dem Himmel; Und der leidige Teuffel/ der unser abgesagter und unversöhnlicher Feind ist/ gehet nicht allein umb uns herum wie ein brüllender Löwe/ und suchet welchen er verschlingen möge; Sondern er ist uns auch an Macht und Sträcke/ an Zorn und Grausamkeit/ an Wachtsamkeit und Fleiß/ an List und Krie-**

Matth. C.  
11. v. 12.

2. Cor. C.  
6. v. 7.  
8. & 9.

2. Cor. C.  
7. v. 5.

Job C. 7.  
v. 1.

Ephes. C.  
6. v. 13.

1. Pet. C.  
5. v. 8.



Krieges-Erfahrenheit so sehr überlegen/ daß wir wol Ursach haben uns für ihne zu entsetzen/ und mit der Christlichen Kirchen zu sagen :

Der alt böse Feind/ Mit Ernst ernst iht meint/  
Groß Gewalt und viel List Sein' grausam Rüstung ist ;

Auff Erd'n ist nicht seins gleichen.

Es schläget sich zu ihne die ganz im argen liegende Welt/ welche uns durch List und Behändigkeit zu fällen und zu überwinden Honig im Munde/ aber lauter bittere Gall im Herzen führet/ und welche überaus schäd- und gefährliche Waffen wider uns gebrauchet / in dem sie sich äusserst bemühet uns mit bösen Exempeln zu verderben / mit süßen aber verdammlichen Wollüsten zu verführen/ und mit Haß/ Neid/ Mißgunst/ Verleumdungen/ Falschheit/ und allerhand Verfolgungen zu schrecken und zu plagen. Wir tragen und hegen in unserem eigenem Busen an unserem verderbten Fleisch und Blut/ einen Feind/ der umb desto gefährlicher ist/ daß er schon allbereit unser Herz eingenommen/ und in demselben sich auffhält/ als in einer Vestung/ aus welcher/ so lang wir leben/ er sehr schwerlich auszutreiben ist. Dann/ wie unser Heydenlehrer erinnert ; **Das Fleisch geld-**

Gal. C. 5.  
v. 17.

Rom. C.  
7. v. 23.

stet immer wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch ; und wir haben Alle / so wol als er / ein Gesetz in unsern Gliedern/ das da widerstehet dem Gesetz in unserem Gemühte/ und nimt uns gefangen in der Sünden-Gesetz / welches ist in unseren Gliedern.

Einen hefftigen und schweren Kampff müssen wir zu Zeiten auch mit Gott selbst antreten und

B ij

aus-

Genes. C. 42. & 43. aufhalten. Dann wie vorzeiten Joseph sich gegen seinen Brüdern verstellte / und sich von ihnen sehen und vernehmen ließ / als wann Er ihnen ganz ungnädig und zu wider wäre / wiewol Ihme das Blut auffwallete / und sein Herz in seinem Leibe gleichsam mit starcker und inbrünstiger Liebe / als wie mit einem starcken Feuer brennete : Also / ob uns schon der Herr von Herzen liebet / und es seine grösste Lust ist / wann Er uns gutes thun kan : Dennoch umb der ihm bewusten gerechten Ursachen willen / die uns aber endlich alle zum besten dienen / verstelltet Er sich auch dann und wann gegen uns ; das wir oft mit dem Könige und Propheten David klagen /

psalm 77. v. 20. hat dann Gott vergessen gnädig zu seyn / und seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen ? Und mit dem gedultigem Mann Job : Du

Job C. 30. v. 21. bist mir verwandelt in einen Grausamen / und zeigest deinen Grimm an mir mit der Stärke deiner Hand ; Und gehet uns alsdenn / wie vorzeiten dem auff seiner Rück-Reise begriffenen guten Erz-Vater Jacob / welcher mit dem Ihme in menschlicher Gestalt erscheinenden Sohn Gottes die ganze Nacht durch und bis an die anbrechende Morgen-Röhte ringen mußte.

Genes. C. 32. v. 24. & 26.

Endlich über die schon erzehlte Feinde / findet sich noch einer / der auch überaus grausam und unerfätlich ist ; und wider welchen nicht nur die Gläubige Seelen / sondern auch alle Menschen ohne Unterscheid zu kämpffen gezwungen werden. Dieser ist der König des Schreckens / der letzte Feind / der Reiter mit dem fahlen Pferd / dessen

Job C. 18. v. 14.  
1 Cor. C. 15. v. 14.

Nahme



Nahme heisset Tod/und hat Macht zu töd-  
ten auff Erden / daß Ihne kein Mensch außwei-  
chen noch entgehen kan. Dann/dieweil der Todt  
der wolverdienete Sold der Sünden ist/  
so ist er auch durch alle Menschen hindurch  
gedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben.  
Darumb ist es allen Menschen einmahl gesetzet zu ster-  
ben/ und darnach das Gericht; Und dis ist der alte  
Bund : Mensch du must sterben.

Gleich wie nun der Soldat/der unter dem Fah-  
nen seines Obersten geschwohren / schuldig und ver-  
bunden ist bey gegebener Gelegenheit und nach erhei-  
schender Noth redlich zu fechten/ und die Feinde ent-  
weder muhtig anzugreifen/ oder wieder zurücke zu-  
treiben : Also/weil die Christen in der heiligen Tauf-  
fe gleichsam unter dem Panier des grossen Für-  
sten der Heerschaaren Gottes Treu und Glauben  
geschworen/ und in den Gnaden-Bund Gottes sind  
auff-und angenommen worden; So sind sie im Ge-  
wissen und von rechts-wegen verpflichtet/ daß sie wi-  
der alle erst gemeldete geistliche Feinde kämpffen/  
so lang sie leben/ und zwar/mit Paulo / einen guten  
Kampff. In dem sie allen möglichen Fleiß anwen-  
den sollen/ daß dieser Kampff nicht allein umb des  
guten Gottes willen / wegen einer guten und ge-  
rechten Sachen / aus einem guten Absehen / und zu  
einem guten Ende vorgenommen und fortgesetzt  
werde; Sondern auch/ daß sie bey und in demselben  
nicht träg / faul oder schläffrig sich erzeigen / sondern  
das sie vielmehr allezeit wachen / beten / und munder  
seyn. Sie müssen keinen heimlichen Verstand mit  
den Feinden haben/ noch sich einbilden/sie können zu-  
gleich

Apoc. C. 6.  
v. 8.

Röm. C. 6.  
v. 23.  
Röm. C. 6.  
v. 12.

gleich **GOTT** und dem **Sathan** / **Christo** und dem **Belial** dienen ; und wann der Feind sich nahet / oder die Gefahr daher kommet oder schon vorhanden ist / müssen sie nicht den Rücken wenden / davon streichen / von Christo abfallen / oder denselben mit **Petro** verläugnen / die **Welt** und was in der Welt ist / **Augen Lust** / **Fleisches Lust** / und ein hoffärtiges **Leben** / wie *Demas* , lieb gewinnen : **Nein !** Solche faule / ungetreue und unbeständige **Wetterhanen** / solche **Zärtlinge** / solche verzagte und feldflüchtige **Aufreisser** sind keine gute **Kämpfer** / und taugen viel weniger einen guten **Kampff** in diesem **Krieg** zu **kämpffen** / als die verzagte **Soldaten** des **Gideons** / welche dieser tapffer **Israelitische** Held und **Kriegs-Oberster** aus **Befehl Gottes** wieder **zurück nach Haus sandte** / als Er die **Midianiter** angreifen und bestreiten wolte. Dann wie unser **Heyden-Lehrer** seinen **Timotheus** eben in diesem **Sendschreiben** im 2. Capitel gar recht erinnert :  
 Kein **Kriegesmann** flicht sich in **Händel** die seinem **Beruff** nicht geziemen / auff das er gefalle dem der ihn **angenommen** hat. So muß man sich auch in diesem **Kampff** nicht auff seine vermeinete **eigene Krafft** und **Vermögen** / noch mit jenem **unbesonnenen** / ungeheuren **Groß- und Hohn-Sprecher** dem **Goliath** / auff **äusserliche Waffen** und **Mittel verlassen** : Denn / wie wir pflegen zu **singen** :  
 Mit unser **Macht** ist nichts **gethan** /  
 Wir sind gar bald **verlohren** ;  
 Und die **Waffen** unser **Ritterschafft** sind **nicht fleischlich** / doch **mächtig für GOTT** :  
 Sondern es muß **gekämpffet** seyn mit einem **stärcken**

1. Joh. C. 2.  
v. 15. & 16.

2. Timoth.  
C. 4. v. 10.

Jud. C. 7.  
v. 3. & seq.

2. Timoth.  
C. 2. v. 4.

2. Cor. C.  
10. v. 4.

cken und unüberwindlichen Heldenmuth; Und man muß anziehen den Harnisch Gottes / den Schild des Glaubens ergreifen / den Helm des Heils / und das zweyschneidige Schwert des Geistes / welches ist das Wort Gottes / in die Hand nehmen / und in solcher herrlicher und unüberwindlicher Rüstung allen Feinden getrost und gutes Muths unter Augen treten / wie dorten der tapffere junge Held David dem unbeschnittenen Philister Goliath / auff daß man gegen alle ihre listigen Anschläge und Anläuffe bestehen / ihre feurige Pfeilen auflöschten / ihnen / wann das böse Stündlein kommet / Widerstand thun / alles wol aufrichten / und endlich das Feld behaupten und behalten möge / wie Paulus in der Epistel an die Epheser im 6. Cap. erfordert.

Endlich sol man kämpffen beständig und unverdrossen : Denn so jemand auch kämpffet / wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht / heisset es in der 2. an Timoth. im 2. Cap. Und deswegen saget auch Christus zu einen jeden Christen-Menschen : Sey mir getreu bis in den Todt / so wil ich dir die Krone des Lebens geben.

So last uns dann nach dem Beyspiel und Ermahnung unsers Auserwehlten Rüstzeugs / uns leiden als gute Streiter Jesu Christi / den guten Kampff des Glaubens kämpffen / und ergreifen das ewige Leben / darzu wir auch beruffen sind. Wan aber solches in unserem eigenen Vermögen und natürlichen Kräfften nicht stehet / weil wir ja in Warheits-Grund von und an uns selbst nichts

1. Sam. C.  
17.

Eph. C. 6.  
v. 13. 14.

2. Timoth.  
C. 2. v. 5.

Apo. C. 2.  
v. 10.

2. Timoth.  
C. 2. v. 3.

1. Timoth.  
C. 6. v. 12.

Phil. C. 4.  
v. 13.  
1. Cor. IC.  
15. v. 57.

nichtes anders sind / als arme / geringe und krafftlose  
Erd-Würmlein / die gar bald von unsern mächtigen  
Feinden können auffgerieben und gar verschlungen  
werden ; So lasset uns unseren himmlischen Feld-O-  
bersten IESUM Christum demühtigst ersuchen / daß  
Er mit seiner göttlichen unüberwindlichen Krafft/  
in unser Schwachheit wolle mächtig seyn / damit wir  
in seinem Namen Thaten thun / und uns mit Paulo  
rühmen können : Ich vermag alles durch den  
der mich mächtig machet Christus ; und wie-  
derumb : GOTT sey Danck / der uns den Sieg  
gegeben hat durch unseren HERRN IESUM  
Christum ; dann

Es streit für uns der rechte Mann /

Den GOTT hat selbst erkohren.

Fragst du / wer der ist ? der heist Jesus Christ /

Der HERR Zebaoth / und ist kein anderer GOTT :

Das Feld muß Er behalten.

Darumb lasset uns immer zu Ihme beten :

IESUS Christus wohn' uns bey /

Und laß uns nicht verderben :

Mach uns von allen Sünden frey /

Und laß uns selig sterben.

Für dem Teuffel uns bewahr /

Halt' uns bey festem Glauben /

Und auff Ihn laß uns bauen /

Von Hertzens-Grund vertrauen.

Ihm uns lassen ganz und gar /

Mit allen rechten Christen /

Entflieh'n des Teuffels Listen /

Mit Waffen GOTT's uns fristen.

Amen ! Amen ! das sey wahr !

So singen wir Alleluja.

Als.

Alsdenn werden wir mit dem Mann nach dem  
 Herken Gottes ganz freudig sprechen können :  
 Mein **J**esus rüstet mich mit **M**acht / und  
 lehret meine **H**ände tapffer streiten : **E**r  
 giebet mir den **S**child seines **H**eils / und seine  
 Rechte stärcket mich ; **M**it Ihme und durch  
 Ihn wil Ich **T**haten thun / meinen **F**einden  
 nachjagen / sie ergreifen / und nicht umbkeh-  
 ren / bis ich sie werde unter meine **F**üße ge-  
 legt und gar umbgebracht haben. Und mit  
 der **C**hristlichen **G**emeine :

Psalm 18.  
 v. 35. 38.  
 & 39.

Unter **J**esus **S**chirmen / bin Ich für dem **S**türmen /  
 Aller **F**einden frey :

Laß den **S**athan wittern / laß den **F**eind erbittern /

**M**ir steht **J**esus bey :

Ob es iht gleich kracht und blitzt /

Ob gleich **S**ünd und **H**ölle **S**chrecken /

**J**esus wil mich decken.

Weicht / Ihr **T**rauer-**G**eister / denn mein **F**reuden-

**J**esus tritt herein. (Meister

Denen / die **G**ott lieben / muß auch ihr betrüben

Lauter **Z**ucker seyn.

Duld ich schon hie **S**pott und **H**ohn.

Dennoch bleibst du auch im **L**eide /

**J**esu meine **F**reude.

**E**s erweist sich aber **P**aulus zum andern auch /  
 als einen außbündigen **W**ett-**L**äufer / wenn **E**r  
 spricht : **I**ch habe meinen **L**auff vollendet.  
**S**iehet hiemit auff die **G**riechische **O**lympischen  
**S**piele / da alle Fünff Jahr die tapffern Leute / unter  
 andern **R**ittermässigen **U**bungen / auch etwa 125.  
 oder wie andere wollen 200. **S**chritt in einem **S**treich

2. Ut Curso-  
 rem Inde-  
 fessum.

E ij

und

1. Cor. C. 9.  
v. 24.

und in gewissen Schrancken zu lauffen pfliegen/ der-  
gestalt und mit solchen Bedingungen / daß der Erste/  
so das gesetzte gewisse Ziel erreichet / das daran geheff-  
tete oder hangende Kleinod bekommen und davon  
getragen. Ist eben das Gleichniß welches der liebe  
Apostel anderswo auch gebrauchet / wann Er an  
seine Corinthen schreibt: **Wisset ihr nicht / daß**  
**die so in den Schrancken lauffen / die lauffen**  
**alle / aber nur einer erlanget das Kleinod ;**  
**Lauffet auch nun also / daß ihr es ergreiffet.**

Job C. 9.  
v. 25.

Vergleichet demnach sein und unser Leben/  
seinen und unseren Wandel gar recht einem Lauff.  
Dann gleich wie dieser hochansehnlicher Apostel  
in seinem Christenthum und Apostel-Ampt seinen  
sehr weiten Lauff gehabt / in welchem Er manchen  
sauren Tritt und Schritt gethan / und selten stille ge-  
sessen / sondern viel Länder durchgezogen / geloffen/  
gerennet / und umb Beforderung der Ehre seines  
Herrn Jesu / und umb der Bekehrung der Abergläubigen  
keine Mühe gespahret / biß daß er endlich  
das Ziel erreichet / und es mit Ihme dahin kommen/  
daß Er hat sprechen können: **Ich habe meinen**  
**Lauff vollendet.** Also ist auch ins gemein unser  
ganzes Leben / und unser ganzes Christenthum  
nichts anders / als ein schneller Lauff ; ja unsere  
Tage sind noch schneller als ein Läufer ; sie sind  
geflohen und haben nichts gutes erlebt / kön-  
nen wir billich mit dem gedultigen Mann Job sa-  
gen aus seinem Büchlein in dem 9. Cap. Dann es  
verhält sich mit uns und unserem Thun in dieser  
Welt / gleichsam wie mit den Wett-Läufern und mit  
ihrem Lauff. Wir lauffen alle in gewissen  
Schran-

Schrancken/welche sind eines jeden absonderlicher  
Beruff/Ampft und Stand/in welchem die Gött-  
liche Fürscheidung ihn gesezet und bestellet hat. Dann  
ein jeder sol wandlen nach dem er beruffen ist/  
sagt Paulus in der 1. an die Corinth. in 7. Cap. Der  
Weg auff welchen wir lauffen sollen ist der schmah-  
ler Weg der zum Himmel führet; daß wir mit Da-  
vid sprechen können: Ich habe den Weg deiner  
Geboten gelauffen; die Richtschnur unseres  
Lauffs ist das heilige Wort Gottes/ von welchem  
wir weder zur Rechten noch zur Linken außweichen  
darffen: Das Ziel ist das Ende unsers Lebens/ von  
welchem Job saget: Der Mensch hat seine be-  
stimte Zeit/ und die Zahl seiner Monden ste-  
het/ O GOTT/ bey dir: Du hast dem Men-  
schen ein Ziel gesezet; das wird er nicht über-  
schreiten; Und diß Ziel ist nach dem Willen oder Zu-  
lassung Gottes dem einen länger/dem andern aber  
kürzer gesezet: der eine muß bis ins 50. 60. 70. oder  
wol gar 80ste Jahr lauffen; ein anderer aber vollendet  
seinen Lauff ehe er das 10. 20. 30. oder 40ste Jahr  
seines Alters erreichet/ wie dann solches auch unserem  
seligem Mittbruder wiederfahren: das Kleinod  
aber/ so wir nach wol und glücklich vollendetem  
Lauff zu hoffen haben/und erlangen werden/ist das  
ewige Leben/ oder/ wie es Paulus in unserm Text  
nennet/ die Krone der Gerechtigkeit.

Wann aber an dem rechten und gebührenden  
An-Fort-und Ausgang dieses Lauffs mächtig viel/  
ja alle unsere Wolfahrt und Seligkeit hanget;  
So wil es durchaus nöhtig seyn/ daß wir denselben  
wol und recht anstellen und vollenbringen; damit wir

E ij

mit

1. Cor. G.  
7. v. 24.Ps. 110.  
v. 32.Job G. 14.  
v. 5.

1. Cor. C. 9.  
v. 26. mit unserm Apostel sagen können: Ich lauffe/ aber nicht also/ als außs ungewisse: Und am Ende unsers Lebens: Ich habe den Lauff vollendet. Hierzu ist nun nöhtig die Mässigkeit/ daß unsere Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen/ noch mit Sorge der Nahrung/ und wir des Leibes zwar warten/ doch aber so/ daß er nicht geil werde: Denn wie die weltliche Wett-Läuffer sich alles des jenigen enthalten/ das ihnen an Fortsetzung ihres Lauffs hinderlich seyn kan; daher sie vorzeiten gewisse Speisen gehabt/ die nicht zur Bollust/ sondern sondern zur Stärke des Leibes gedienet; Also/die den Lauff ihres Lebens und Christenthums mit Paulo/ wol fort zu sehen und glücklich zu vollenden gedencken/ müssen alle Hindernüssen des Glaubens und der Gottseligkeit aus ihrem Wege räumen/ und allezeit nüchtern und mässig seyn/ damit sie vergessen was dahinden ist/ und sich strecken nach dem das vornen ist/ und jagen nach dem vorgestecktem Ziel/ nach dem Kleinort/ welches vorhält die Berufung Gottes in Christo Jesu; Trachten nicht nach dem das auff Erden/ sondern nach dem das droben ist: denn die da lauffen und kämpffen enthalten sich alles Dings; Jene Weltliche also/ daß sie eine vergänglichliche Krone empfangen/ wir aber eine unvergängliche / sagt Paulus in der 1. an die Corinth. im 9. Cap.

Zu diesem Lauff gehöret auch kluge Fürsichtigkeit / daß ohngeachtet alles dessen / so uns der Teuffel und die Welt in den Weg werffen / uns an diesem

sem



sem so hochnöthigem Lauff zu verhindernen oder uns  
träg und müde zu machen/und ungeachtet alles ver-  
kehrten Urtheils der Menschen / wir unseren Lauff  
immer frisch fortsetzen ; nicht mit Loths Weib zu-  
rück in die Welt sehen / sondern vielmehr unsere  
Seele auff dem geistlichen Berg Zion erretten/  
das wir nicht umbkommen / wie dorten die En-  
gel den guten Loth ermahneten. Wir müssen zusehen  
das wir fürsichtiglich wandeln / nicht als die  
Unweysen / sondern als die Weysen / laut des  
Brieffs an die Ephes. im 5. Cap.

Genes. C.  
19. v. 17.

Ephes. C.  
5. v. 15.

Endlich wird auch zu diesem Lauff die Gedult  
und die Beständigkeit erfordert ; damit wir nicht  
mit den Salatern im Geist zu lauffen anfangen/  
aber in dem Fleisch vollenden ; sondern täglich  
in unserem Christenthum je mehr und mehr wachsen  
und zunehmen / von einer Tugend zur andern / von  
einem guten Werck zum andern schreiten / immer wei-  
ter kommen in der Gnade und Erkänntniß unsers  
HERRN und Heylandes Jesu Christi ; auff das der  
liebste HERR Ursach habe von uns zusagen. Ich  
weiß deine Wercke und deine Liebe / deinen  
Glauben und deine Gedult / das du je länger/  
je mehr thust. Bis wir endlich das Ziel erreichen/  
und wir mit dem Apostel frölich sprechen können.  
Nun Gott sey Lob und Danck / mein verdrießlicher  
und beschwerlicher Lauff / in welchem ich so oft ge-  
schwizet und abgemattet worden / so viel Mühe und  
Arbeit außgestanden / ist nunmehr glücklich vollendet/  
und mit dem alten Simeon : Nun lässestu HERR  
deinen Diener im Friede fahren / wie du gesa-  
get hast.

Gal. C. 3.  
v. 3.

2. Pet. C.  
3. v. 18.

Apoc. C. 2.  
v. 19.

Luc. C. 2.  
v. 29.

Drittens

3. Ut. Ser-  
vum Fide-  
lem.

Matth. C.  
10. v. 22.

1. Timoth.  
C. 2. v. 7.

1. Cor. C.  
4. v. 2.

**Drittens** er zeigt sich auch Paulus allhie als einen getreuen und beständigen Diener Jesu Christi. Ich habe / spricht Er / Glauben gehalten : verstehet hiemit / theils den seligmachenden Glauben an Christum Jesum / in welchem ein Christ bis ans Ende beständig bleiben muß : Den wer beharret bis ans Ende / der wird selig / heisset es Matth. 10. Cap. Theils die unbrüchige Treue / welche er in Verwaltung seines Apostel-Ampts seinem liebsten Herrn bis ans Ende gehalten : daher er sich in dem 1. Brieff an Timotheum nennet einen Lehrer der Heyden im Glauben und in der Wahrheit. Wil hiemit anzeigen / daß wir alle ebenmässig / als die Haushalter Gottes / denen er nach seinem Willen und Wolgefallen und einem jeden nach seiner Maas seine herrliche Güter anvertrauet / Ihme müssen Glauben halten / und bis in den Tod getreu verbleiben / massen nichtes mehr als die Treue von einem Haushalter erfordert wird / wie er sich in dem 1. Brieff an die Corinth. im 4. Cap. verlauten läset. Gleich wie ein Soldat / der sich unterhalten lassen / schuldig ist seinem vorgesezten Haupt getreu zu seyn und zu bleiben / und bey ihme unter seinem Fahnen Leib und Leben / Gut und Blut zu zusehen ; Also sind wir auch verbunden den Bund des guten Gewissens / den wir in der heiligen Tauffe mit Gott getroffen / und den Er uns auff seiner Seiten ganz treulich und unbrüchig hält / auff unserer Seiten auch wol in acht zunehmen / und denselben in allen seinen Stücken und Bedingungen wol und genau zu erfüllen ; uns in Verwalt- und Anwendung seiner uns anvertrauter Güter nach seinem Willen und Befehl zu richten / und  
alles

alles was Er von uns erfordert mit willigstem Gehorsam und gänzlicher Gelassenheit aufzurichten; daß wir mit Wahrheit sagen können:

Den bösen Feind hab ich entsagt/  
 Und allen seinen Wercken;  
 Und dieser Bund/der ihn verjagt  
 Kan gegen ihn mich stärcken;  
 Ich bin / O Gott / dein Tempel nun/  
 Und wieder neu gebohren;  
 Ist kan ich gute Wercke thun /  
 Darzu ich bin erkohren/  
 Und die du selbst befohlen.

Und wir dermahleins diese Trostreiche und Freudenvolle Wort aus seinem Göttlichen Munde hören mögen: **D**is ist recht / Ihr meine fromme und getreue Knecht und Mägde / Ihr seyd mir über wenigem getreu gewesen / Ich wil euch über viel setzen: Gehet ein in eures **H**errn Freude.

Matth. C.  
25. v. 21.

Nun in allen diesen dreyen Stücken hat auch unser seliger Herr Mit-Bruder / so viel menschliche Schwachheiten es zulassen wollen / seine obliegende Schuldigkeit und Gebühr fleißig in acht genommen und treulich verrichtet. Gleich wie Er sehr wol gewußt / daß Er durch die Heil. Tauffe in den Gnaden-Bund Gottes getreten; hergegen dem leidigen Teufel und allen seinen Wercken entsagt / und seinem himmlischen Feld-Obersten **J**esu beständigen Glauben und unbrüchige Treue zugesagt: Also hat Er sich auch dieser Ihme gethauer Gegen-Verpflichtung zu jederzeit erinnert; wider den bösen Feind / die Welt / und sein eigen verderbtes Fleisch und Blut herzhafft

**D** gestrit-

Applicatio  
hujus Partis  
ad Dnum  
Defunctum.

Gen. C. 32.  
v. 26.

gestritten/ und in seinem Gott starck gewesen: Absonderlich in dem letzten Kampff/welchen er mit seinen langwehrenden Schmerzen/ ja mit dem Tod selbst außgestanden/ hat er allezeit mit beständigem Glauben/ Christlicher Gedult/ und rechtschaffener Treue außgerüstet/ zimlich lang gekämpffet; Aber er ist niemahls unten gelegen; sondern hat mit der geistlichen Hand einer herzlichlichen Zuversicht seinen Jesum gefast und fest gehalten/ und mit dem gläubigen Erb-Vater Jacob zu Ihme gesagt: **Herr/ Ich halte dich nun/ und wil dich nicht fahren lassen/ du segnest mich denn.**

Den Lauff seines Berufs und seines Christenthums hat Er wol angefangen und fleissig fortgesetzt: In den Verrichtungen seiner Bedienungen und Bestellung seines Haus-Wesens/ ist er theils mit der Hoffstatt/ theils hin und wieder gereist; In der heylsahmen Erkantniß seines Gottes und der himmlischen Wahrheit/ und in Übung der Ihme obliegenden schuldigen Pflicht ist Er immer weiter fortgeschritten; und so Er etwa dann und wann auff den Wegen des Herrn still gestanden/ oder ein wenig gestrauchlet und zurücker getreten/ hat Er durch wahre und herzlichliche Reu und Leid über seine begangene Sünden-Fälle sich wiederum zu seinem grundgütigen Gott genahet/ und ist mit vester Zuversicht zu Jesu seinem Sündenbüßer und Gnaden-Stuhl hinzu getreten/ damit Er die Ihme nöthige Gnade zur Vergebung seiner Sünden und zur **Wieder-Aufrichtung** seiner Seelen von Ihme erhalten möchte; welches Er noch an dem 28. des nechst verwichenen Monats auch gethan / da Er in tieffster Demuth

Demuth seines Hertzens seine Sünde gebeichtet/  
herzlich bereuet und beweinet / derselben Abwasch-  
und Austilgung in dem Todt und Blut des HERRN  
JESU gesucht und gefunden ; Und darauß mit son-  
derlicher eifriger Andacht das hochwürdige Sacra-  
ment des Leibs und Bluts JESU Christi empfangen:  
Worauß Er mit gänzlichlicher Gelassenheit sich in den  
Willen seines himmlischen Vaters ergeben zum Le-  
ben und zum Sterben ; bey welchem einmahl ge-  
fastem Schluß Er auch biß an sein seliges Ende be-  
ständig verblieben ; und wie der Anfang und Fortgang  
seines Lauffs gut gewesen ; Also hat Er auch den-  
selben glücklich und selig beschlossen ; Dann ob  
schon derselbe / menschlich davon zu reden / noch viel  
länger hätte seyn können / Er auch anfänglich / nebst  
seiner Hertzlichsten und lieben Angehörigen / gewün-  
schet und gehoffet / Gott würde Ihme seinen Lebens-  
Lauff noch etliche Jahr erlängerer / massen Er erst in  
dem 42. Jahr und also in der besten Blüte seines  
Alters gewesen ; dannoch hat es dem höchsten Gebie-  
ter über unser Leben und Tod gefallen / mit demsel-  
ben bald ein Ende zu machen / und Ihn durch den Weg  
aller Welt in das Land der Lebendigen zuversetzen ;  
welches Er auch vor seinem Ende wol gemercket ;  
und daher mit Christlicher Vorbereitung zu dieser  
letzten Reise sich gefast gemacht ; ja endlich ein herz-  
liches Verlangen darnach getragen : Dann als Ich  
denselben am vergangenen Montag / als am Tage  
seines sel. Hintritts besuchet / sagte Er mir unter an-  
dern / auff meine gethane Frage / wie es mit Ihne stün-  
de ? Er hätte zwar gehoffet / es würde noch  
hier mit Ihme besser werden ; Allein die beste

D ij

und

und völlige Besserung/würde bald dorten (den Himmel mit seinen aufgehabenen Augen/ und gegen den Fenstern gewendetem Haupt und Angesicht zeigende) mit Ihme geschehen: Nam auch drauff den Ihme aus Gottes Wort fürgesprochenen Trost in einem guten und feinem Herzen auff und an/ und betete sehr andächtig mit; mit lauter und vernemlicher Stimme sprechende: Amen/Amen: War auch dabey ganz wolgemuht und in den Himmel zu reissen fertig; massen Er solches gnugsam bekräftigte / da Er/auff mein befragen/ ob Er Ihme selber / fall seines erfolgenden Todes/ einen Leich-Text erwehlet hätte? mit einem freudigen Ja geantwortet / und mich dar-auff den vorhabenden Text zuerklären gebeten; gleichsam als wolte Er unter andern sprechen:

Mein Lauff Gott Lob/ ist bald vollbracht;

Welt gute Nacht

Wir werden uns bald scheiden.

In Jesu Nahmen sanfft und still

Ich wandern will

Zur Seligkeit mit Freuden.

In Jesu Nahmen fabr' Ich hin/

Denn mein Gewinn

Ist Christus / wenn Ich sterbe.

Endlich ist Er auch in Anwendung des Ihme anvertrauten Pfunds so wol in seinem äusserlichen Beruf / als auch in seinem Christenthum seinem HErrn Jesu bis in den Todt getreu geblieben; ja Er ist Ihne so vest angehangen / daß Er gar nicht gezweifelt/ Er sene in Jesu und Jesus sene in Ihme: massen/ als Er kurz vor seinem Tod ein wenig einschummern wolte/ Er mit verständlichen Worten gesagt:

Ich

Ich habe doch meinen **JESUM** in meinem Herzen: Bald hernach ist er wieder erwachet / und als Er von sich selbst seine herzlichste Kinder zu sich gefodert / hat Er sie in meiner und anderer Gegenwart gesegnet; und sie mit ganz Christ- und beweglichen Worten zur wahren Gottesfurcht / Gehorsam gegen Ihre Frau Mutter / und allen Christlichen Tugenden sehr ernstlich ermahnet: Worauß Er sich alles Zeitlichen begeben; und auff seinen seligen Abscheid und den darauff erfolgenden Gnaden-Lohn / den Ihne **JESUS** zugeben versprochen / gewartet.

### Kurze Erklärung des Andern Theils.

**W**ird eben diesen hohen und herrlichen Gnaden-Lohn / hoffet auch der heilige Apostel Paulus nicht nur für sich ganz gewiß / sondern er verheisset auch desselben unfehlbare Erlang- und Besizung allen denen / welche wie Er / werden den guten Kampf gekämpffet / Ihren Lauff vollendet / und dem **HERRN JESU** Treue und Glauben bisß ans Ende gehalten haben; Wann Er im anderen Theil des vorhabenden Textes spricht: Sinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der **HERR** an jenem Tage der gerechte Richter geben wird; nicht mir aber alleine / sondern auch allen denen / die seine Erscheinung lieb haben.

Durch diese Krone verstehet Er / mit einem Wort / anders nichts / als die ewige Freude und Seligkeit des Himmels / die hier und anders wo sehr offft /

D iij

in

Secunda  
Pars.  
explicans  
breviter.  
Quid sit Co-  
rona Justi-  
tiae?

1. Pet. C.  
 5. v. 4.  
 Sap. C. 5.  
 v. 17.  
 Ap. C. 2.  
 v. 10.

in Ansehung Ihrer überaus grossen Herrlichkeit / un-  
 schätzbaren Gütern und Reichthums / und ewig-  
 wehrender unwandelbaren Beständigkeit / mit der  
 Königlichen Würde / hohen Glantz und grossem Werth  
 einer weltlichen **Kronen** etlicher massen abgebildet  
 und entworffen wird. Daher das ewige Leben auch  
 anderstwo ausdrücklich genennet wird **Eine unver-  
 gängliche Krone der Ehren** : **Eine schöne  
 und güldene Krone** : **Eine Krone des Le-  
 bens** : Und wie an einer äußerlichen Krone sehr  
 viel und kostbare Edelsteine zu sehen ; Also sind auch  
 an der **Freuden-Krone** des Himmels herrliche  
 und unschätzbare Kleinodien anzutreffen / als da sind  
 unter anderen **Gesundheit ohne Schmerzen** / **überflus**  
**ohne Mangel** / **Wollust ohne Verdruß** / **Wissenschaft**  
**ohne Unwissenheit noch Zweifel** / **Freude ohne Wein** /  
**Friede ohne Betrübung** ; **Sicherheit ohne Furcht** /  
**Licht ohne Finsternis** / **Reichthum ohne Armuth** /  
**Herrlichkeit ohne Schmach** / **Leben ohne Tod** / **Ewig-  
 keit ohne Ende.**

Qualis sit ?

psalm 33.  
 v. 4.

Er nennet sie aber die **Krone der Gerechtig-  
 keit** / Theils weil sie uns durch Christi **Gerechtigkeit**  
 und theures Verdienst erworben ; Theils weil der ge-  
 rechte **Gott** / der sie uns einmahl mit gewisser Be-  
 dingung zugesagt / uns dieselbe nach seinem gerech-  
 ten und warhaftigen Wort auch zu seiner Zeit würck-  
 lich geben / und aufsetzen wird ; daher auch der **HER**  
**Christus** / der dieselbe den Auserwehltten zu geben von  
 seinem himmlischen Vater bestimmet und eingesetzt  
 ist / allhie der **gerechte Richter** genennet wird :  
 Dann was er zusagt das hält er gewis : Nun  
 aber / wie der Apostel **Jacobus** in seiner Epistel im  
 1. Cap.



1. Cap. bezeuget / hat Er die Krone des Lebens  
verheissen denen / die ihn lieb haben / darumb  
werden sie auch dieselbe von seiner Gnaden-Hand un-  
fehlbar empfangen: Theils in Ansehung / daß dorten  
in dem Himmel / da uns diese Ehren-Krone wird  
aufgesetzt werden / wir von aller Sünden und Un-  
gerechtigkeit loß und befreyet seyn werden; und her-  
gegen nichts als lauter Gerechtigkeit / Unschuld  
und Heiligkeit in- und umb uns seyn wird.

Wann aber gesagt wird / daß der gerechte Rich-  
ter diese Krone geben werde / so erhellet / daß wir  
dieselbe / nicht unseren vermeinten guten Wercken / die  
entweder gar nichts / oder sehr wenig und ganz un-  
vollkommen sind / auch nicht unserer eingebildeten Ge-  
rechtigkeit / welche ist wie ein besudelt Kleid zu-  
schreiben können; sondern daß wir dieselbe betrach-  
ten / und von der Hand des gerechten Richters JE-  
su erwarten sollen / als ein pur lauters Geschenk sei-  
ner unverdienten Gnade / Liebe und Barmherzigkeit /  
und als eine Wirkung seines vollkommenen theuren  
Verdienstes / seines bitteren Leidens und Sterbens / und  
seiner an unser Statt seinem himmlischen Vater ge-  
leisteter völliger Gnugethuning / zu deren Erwerbung  
wir das geringste nicht gethan / noch thun können /  
weil / ob wir schon alles dasjenige / so uns im-  
mer mensch- und möglich ist / thun und leisten /  
wir dennoch nur unnütze Knechte bleiben / die  
nur sehr schlecht und unvollkommen das je-  
nige thun / daß sie von rechtes wegen zu thun  
schuldig sind / sagt Christus selber bey dem Evangeli-  
sten Luc. im 17. Cap. Daher auch Johannes im Ge-  
sicht gesehen / daß die triumphirende Seelen der Auf-  
erwehl-

Jac. C. 1.  
v. 12.

Unde für

Esai. C.  
64. v. 6.

Luc. C. 17.  
v. 10.

Apoc. C. 4.  
v. 11. &  
C. v. 9.

erwehlten im Himmel ihre Kronen für den Füßen des Lams/ das ist/ des HERRN IESU niedergeworfen/ und für allen Engeln diß neue Lied Ihne zu Ehren gesungen: **HERR/ du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre/ und Krafft/ denn du bist erwirget/ und hast uns erkaufft mit deinem Blute/ aus allerley Geschlecht und Jungen/ und Volck/ und Heyden/ und hast uns unserem GOTT zu lauter Königen und Priestern gemacht.**

Quorum sit

& Quando  
futura?

Diese herrliche Krone nun hoffet der Heil. Apostel für seine Persohn / und versichert zugleich alle die/so die Erscheinung Christi lieb haben/ das ist/alle wahre Christen/ die sich der zukünfftigen sichtbahrlichen Offenbahrung des HERRN IESU/ als des allgemeinen Richters der Lebendigen und der Todten/ zum jüngsten Gericht getrösten/ daß sie dieselbe auch von Ihme empfangen werden / und zwar an jenem Tag / das ist / theils an dem Tag ihres seligen Todes / da diese herrliche und immerwehrende Krönung der Seelen nach sich schon anheben sol : Theils an dem Tag des jüngsten Gerichts/ an welchem diese Krönung gänzlich sol vollzogen werden. Dann da wird IESUS der gerechte Richter den Außerwehlten aufsetzen/ nicht eine irdische oder vergängliche Krone / wie der König Ahasverus der neuen Königin Esther die Königlische Kron der verstorbenen Wasthi/ oder wie man dem David die Krone des Königes der Kinder Ammon / die am Gewicht ein Centner Goldes und sehr viel Edelgesteinen hatte/ aufgesetzt; sondern Er wird Ihnen geben eine himmlische immerwehrende Krone.

ne. Er wird Sie mit Ehren und Schmuck Krö-  
 nen. Sie werden nicht mehr die mit dornichtem  
 Creutz/ Schmach/ Schand und Trübsahen zusam-  
 men geflochtene Krone/ die Sie in dieser Welt mit  
 Mühe und Beschwerlichkeit tragen/ hin und wieder  
 mit sich schleppen müssen; Sie werden nicht mehr  
 mit Job klagen: **GOTT** hat meine Ehre mir  
 aufgezogen/ und meine Krone von meinem  
 Haupt genommen/ wie aniso die gegenwärtige  
 Frau Witwe seuffhen muß; Sondern Sie wer-  
 den ewiglich leben/ und werden empfangen  
 ein herrliches Reich/ und eine schöne Krone  
 von der Hand des **HERRN**/ laut des Buchs der  
 Weißheit im 5. Cap. In welcher Sie/ als die rechte  
 Himmels-Fürsten und lauter Könige prächtig einher  
 ziehen werden/ wie solches an den vier- und  
 zwanzig **Ältesten**/ deren im 4. Cap. der heimlichen  
 Offenbarung Johannis gedacht wird/ zu sehen.

Job. C. 19.  
v. 9.

Sap. C. 5.  
v. 17.

Apoc. C. 4.

Und eben diese **Krone der Gerechtigkeit** hat/  
 sonder Zweifel/ unser seliger Mitbruder in Christo  
 der Seelen nach von **IESU** dem gerechten Richter  
 schon allbereit empfangen: wie Er dann in seinem  
 Leben an derselben Erlangung im geringsten nicht  
 gezweifelt: darum sagte Er mit dem Apostel aus  
 vorhabendem Text/ und zwar noch kurz für seinem  
 Tod: **Sinfort ist mir beygelegt/ oder in dem  
 Himmel verwahret und vorbehalten die Krone der  
 Gerechtigkeit.**

Applicatio  
ad Defun-  
ctum.

Mir ist bereit in Ewigkeit  
 Von Gottes Sohn/ die Ehren-Kron/  
 Das rechte Himmels-Erbe.  
 Wir aber/ die wir annoch / so lang **GOTT** wil / im  
 Leben

Conclusio.

Leben sind/lasset uns nach dieser Kron/und nach dem  
**Krönungs-Tag** / an welchem Sie uns sol auffge-  
 setzt werden/ seuffzen/ und ein herzhliches Verlangen  
 tragen ; und wol zusehen/ daß wir mit beständigem  
 Glauben/ mit einem gottseligen und Gott wolgefäl-  
 ligem Leben und Wandel/ und mit Beobachtung und  
 steter Übung aller zum wahren Christenthum ge-  
 höriger Stücken / uns zum Tage und Stund unsers  
 Todes wol und Christlich bereiten und gefast halten ;  
 Betet deswegen anho mit mir zum Beschluß/ und  
 sonsten immer von Grund des Herzens andächtig  
 also :

O Gott / wie selig werd' Ich seyn/

Wenn Ich aus diesem Leben

Zu dir geh' in dein Reich hinein

Das du mir hast gegeben.

Ach Gott! wann wird der Tag doch kommen/

Daß Ich zu Dir werd' auffgenommen ?

Ach Gott! wann kompt die Stund heran/

Daß Ich zu Zion jauchzen kan ?

Komm bald Herr / und erlöse mich/

Dann meine Hoffnung steh't auff dich.

Komm Jesu/ komm in Gnaden.

Amen.



PER-



## PERSONALIA.

**N**langend nun hierauff unsers verstorbenen Mitbruders/des weyland Wol-Ehrenvesten und Borachtbahren Herrn Johan Lampen/Fürstl. Braunsch. Lüneb. Bratemeister n ehrliche Zukunfft/Christlich geführtes Leben und Wandel/auch endlich erfolgten seligen Abschied aus diesem Leben :

So ist derselbe Anno 1643. den 3. Maij zu Habekost/in der Graffschafft Schomburg/von Christlichen Eltern auff diese Welt gebohren / sein Vater ist der Ehrenvest und Borachtbahre Herr Johann Lampe / Koch und Einwohner zu Habekost / so noch am Leben/ und jeko allhie seinem lieben Sohn das Geleite mit betrübttem Herzen gegeben/ und die Mutter Margaretha Baurmeisters.

Und weiln Er auch gleich andern Menschen Kindern in Sünden empfangen und gebohren/ haben sich daher die beregte Eltern ihrer Schuldigkeit erinnert/ und Ihn darauff alsofort dem Herrn Christo durch die heilige Tauffe lassen vortragen / woselbst Er zu einem Gnaden-Kinde auff- und angenommen/ und zu Bezeugung dessen mit dem Namen Johann belegt/ und damit unter die Zahl der Auserwehlten in das Buch des Lebens eingeschrieben/ auch folgendes von gedachten Eltern fleissig zur Schulen gehalten/ und zu allen guten in der Furcht Gottes/ Christlich auffgezogen worden. Nach dem Er nun etwas erwachsen/

E ij

wachsen/

wachsen/und zum Kochen (worin Ihn sein Vater zum-  
lich angewiesen) belieben getragen / ist Er Anno 1655.  
im Monath Julio zu Hannover in Ihr Hoch-Fürstl.  
Durchl. Küche befodert/und darinnen in die 10. Jahr-  
lang getreu . und fleissig auffgewartet. Anno 1665.  
ist Er mit Ihro Durchl. von Hannover nach Zelle  
gangen/ und darauff allhie zu Hofe vor einen Brat-  
meister bestellet worden/ welchem Dienst dan Er treu  
und fleissig bis Anno 1681. fürgestanden und abge-  
wartet/und von der Zeit an bis zu seinem sel. Ende Rei-  
sender Hofftractirer gewesen : So hat Er auch/ deren  
Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Campagnes nacher Eissas/  
vom Anfang bis zum Außgange/ mit bewohnet.

Anno 1673. hat Er sich allhie Bürgerlich nieder-  
gelassen / und darauff selbigen Jahrs den ersten Ad-  
vent sich durch Schickung des Allerhöchsten / mit sei-  
ner allhie zugegen hinterlassenen hochbetrübt  
und leidtragenden Frau Wittiben **Margarethen  
Ziehn** / weyland Georgen Egeling / nachgelassenen  
Witwen/ in den Stand der heiligen Ehe begeben/ mit  
welcher Er in die 11. Jahr/ 7. Monath/ 13. Tage eine  
friedsahme Gott wolgefällige Ehe geführet / auch in  
wehrender Ehe mit derselben durch Gottes Seegen  
gezeuget 4. Kinder / als 3. Söhne und 1. Tochter / wo-  
von 2. Söhne der Seelen nach / allbereit bey Gott  
dem HErrn/ der eine Sohn und die Tochter aber an-  
noch im Leben/ und allhie zugegen.

Sein Christenthum/Leben und Wandel ist män-  
niglichen bekand / wie Er sich gegen Gott/ seiner lie-  
ben Ehe Frau/ wie auch gegen seinen Nachbahren/  
und andern Neben-Christen/ mit denen Er umbgan-  
gen/ Christlich/ ehrlich und bescheidenlich verhalten.

Massen

Massen Er sich als ein Liebhaber Gottes und seines heiligen Wortes und der hochwürdigen Sacramenten erwiesen / auch sich derselben zu gewisser Zeit mit bußfertigem und gläubigem Herzen bedienet / und also gelebet / wie einem rechtschaffenen Christen eigenet und gebühret ; menschliche Schwachheiten / den alle Menschen unterworffen / außgenommen.

Anlanget seine Krauckheit und seliges Ende / so hat Er sich über seiner beyden Söhne ( weils der Jüngste vorm Jahr / und der Älteste vorm halben Jahre / fort nach einander die Welt gesegnet ) tödlichen Hintritts viele Bekümmerniß gemacht / und defals sehr gegrümet / worzu dann lezlich die Schwind- Wasser- und Gelbe- Seuche gekommen / und ob man wol / dagegen es an müglichen Medicamenten nichts erwinden lassen / So haben dennoch dieselbige ihre völlige Operation nicht erreichen mügen / sondern es haben sich die Schwachheiten von Tag zu Tagen gehäuffet / daß Er endlichen den 7. Maij ihrlauffenden Jahrs / nachdem Er sich zuvor den 28. vergangenen Monats mit Gott versöhnet / und das hochwürdige Abendmahl mit vorhergehender Bereitung und herzlichlicher Andacht empfangen / gar Bettlägerig geworden : Wie er nun endlich wol vermercket / es würde sein Ende nicht ferne seyn / hat Er sich zu einem seligen Ende bereitet / und darzu geschickt gemacht / sich aus Gottes Wort trösten lassen ; mit mir seinem gewesenen Beichtvater und andern Anwesenden offft sehr eiffrig gebetet / und dem lieben Gott durch inbrünstiges Gebet und Seuffhern seine Seele getreulichst anbefohlen / Worauff Er den 14. ihrlauffenden Monats Julij Nachmittages zwischen 2. und 3. Uhr / nach dem

E iij

Er

Er sich zuvor gegen seiner lieben Ehe-Frau / wegen fleißiger Heg- und Verpflegung bedancket / und von derselben / und seinen lieben Kindern mit gutem Verstande / und Darreichung der Hand / Abschied genommen / auff das theure Verdienst Jesu Christi / selig zugethan und entschlaffen. Seines Alters 41. Jahr / 2. Monath / 11. Tage 20.

Nun wir Wünschen den selig entseelten Körper in der Erde eine sanfft und süsse Ruhe ; An jenem grossen Tag aber eine fröliche Auferstehung zum himmlischen und ewigen Freuden Leben / seinen hinterlassenen hochbetrübten Witwen und lieben Kindern / wie auch allen seinet wegen Leidtragende starcken und beständigen Trost Gottes ; uns allen aber eine selige Nachfahrt / und die gewisse Erlangung der uns zugesagten Krone der Gerechtigkeit / und ewiger Freude des Himmels.

Amen.

Aria, so bey der Einsenkung der Leiche / nebenst dem  
Gesang

Nun laßt uns den Leib begrab.  
ist gesungen worden.

1. Chorus.

Nun laßt uns den Leib etc.

Und darauff antwortet gleichsam die Seele aus dem  
Grabe :

1. So grabet mich nun immer hin /  
Da ich so lang verwahret bin  
Bis Jesus unser Seelen-Hirt  
Mich wieder auferwecken wird.

2. Cho-



2. Chorus. Erd ist er etc.

Anima.

2. Ich werde zwar nun durch den Todt  
Zu Aschen/ Erden/ Staub und Koht/  
Doch wird das Fleisch und schwache Bein  
Von meinem Gott verwahret seyn.

3. Chorus. Seine Seele lebt etc.

Anima.

3. Von Angesicht ich sehe schon  
Gott/ wie Er ist/ in seinem Thron/  
Und singe mit der Engel-Schaar  
Das Heilig/ Heilig immerdar.

4. Chorus. Sein Jammer/ etc.

Anima.

4. Wie manche Widerwertigkeit  
Hatt ich bey meiner Lebens Zeit?  
Nun aber ist mir nichts bewust/  
Als lauter Wonn' und Engel Lust.

5. Chorus. Die Seele Lebt etc.

Anima.

5. Sie lebet in dem Himmels Saal  
Befreyt von allem Schmerz und Quaal/  
Und wartet/ wenn die Welt vergeht  
Auff ihren Leib/ der allhie steht.

6. Chorus. Sie ist er etc.

Anima.

6. Für Schmerz und Angst / die ich gehabt/  
Werd ich im Himmel nun gelabt  
Mit Himmels-Lust und Herrlichkeit /  
Die allen Frommen ist bereit.

7. Cho-

## 7. Chorus. Nun lassen wir etc.

Anima.

7. Herzliebster Eh-Schatz/ gute Nacht!  
 Mein Lauff ist nun zu End' gebracht/  
 Gott sey und bleibe stets umb euch  
 Bisß ihr mir folgt ins Himmelreich.
8. Gebt Gott den Preis/ gebt Gott die Ehr'  
 Ob gleich mein Abschied schmerzet sehr.  
 Es war sein Schluß/ und fester Will/  
 Drüm haltet seinem Willen still.
9. Ihr nachgebliebne gute Freund' /  
 Und die es mit mir gut gemeint /  
 Euch sag ich Danck/ auch gute Nacht/  
 Das ihr mich habt zur Ruh gebracht.
10. Ach gönnet mir nun meine Ruh /  
 Und geht nach eurer Wohnung zu.  
 Ein jeder dencke stets daran  
 Dasß er mir selig folgen kan.

Vers. 8. Chorus.

Das helff uns etc.



T  
n 9457

ULB Halle

3

004 772 903



n.c.





Q. 279.



*mise 1/633.*